ARTICULATA 1995 10(1): 93 - 95 FAUNISTIK

Nachweis von *Pholidoptera aptera* (FABRICIUS, 1793) im östlichen Elbsandstein-Gebirge (Sachsen)

Reinhold Treiber und Ulrike Stephan

Einleitung

Die bisher in Deutschland nur für die Alpen- und Voralpenregion und von BELLMANN (1985) isoliert bei Passau 1984 nachgewiesene Alpen-Strauchschrecke (*Pholidoptera aptera*) fiel 1993 bei einer Wanderung zum Großen Winterberg im östlichen Elbsandstein-Gebirge im Nationalpark "Sächsische Schweiz" durch ihren charakteristischen Gesang auf und konnte so erstmals für Sachsen nachgewiesen werden.

Das Elbsandstein-Gebirge ist der Rest einer durch Verwitterung stark zerschnittenen Kreidesandstein-Tafel. Die Durchschnittstemperaturen betragen 7-8°C bei durchschnittlich 700 mm Niederschlag im Jahr.

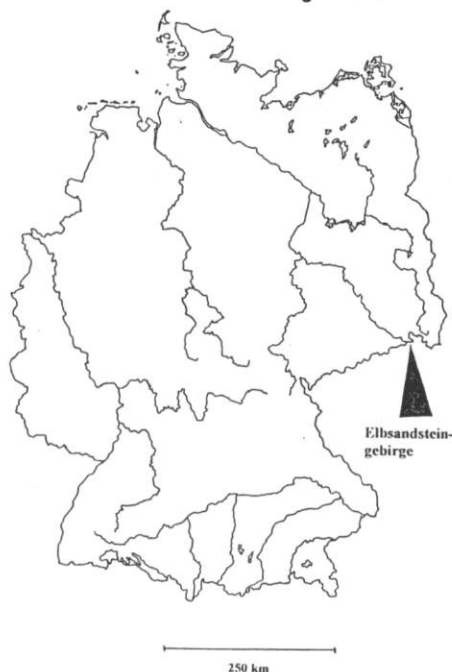


Abb. 1. Geographische Lage des Elbsandsteingebirges

Beobachtungen und Habitat

Die Art wurde am 7. August 1993 an zwei Fundorten im Gebiet gefunden. Bei der ersten Stelle handelt es sich um eine etwa 300 m² große, zeitweise sonnenbeschienene Waldlichtung in einem NW-exponierten Buchenwald nahe der tschechischen Grenze am südwestlichen Aufstieg zum Großen Winterberg. Die Tiere saßen in dichtem, hundertprozentig deckendem, etwa 50 cm hohem Brombeer-Filz (*Rubus fruticosus agg.*). Weitere auffällige Pflanzen waren die Seegras-Segge (*Carex brizoides*) und Brennesseln (*Urtica dioica*). Insgesamt dürften es schätzungsweise 20-30 Tiere gewesen sein. Häufige Begleitart war die Gemeine Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoaptera*).

Die zweite Fundstelle befindet sich auf der Nordseite des Großen Winterbergs am Waldrand in Anschluß an eine Wiesenbrache. Ein Männchen saß im Brombeer-Saum (*Rubus fruticosus agg.*) des schon etwas älteren Fichten-Waldrandes. Die Populationsgröße wurde nicht überprüft.

Die Habitatbeobachtungen stimmen mit denen von HARZ (1957) überein, der die Alpen-Strauchschrecke ebenfalls von Brombeer-dominierten Waldlichtungen kennt.

Die beiden Fundorte liegen auf 500 m.ü.NN (Fundort 1) und ca. 520 m.ü.NN (Fundort 2) im Gebiet des Großen Winterbergs, der mit 556 m.ü.NN die höchste Erhebung der Region ist.

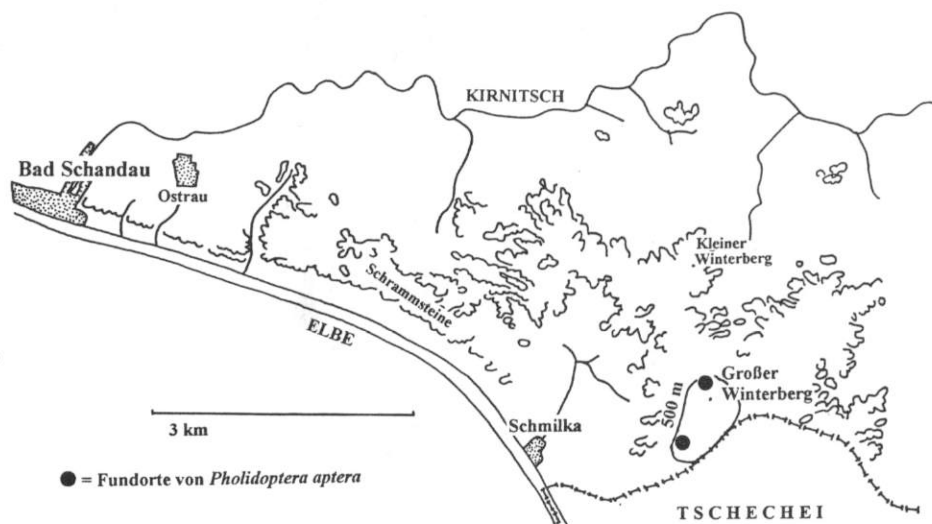


Abb. 2: Fundnachweise von *Pholidoptera aptera* im Elbsandsteingebirge

Nächste Vorkommen und Reliktcharakter

Es könnte sich bei den beobachteten Tieren um die bisher nur aus Mittelböhmen (Tschechei) bekannte Unterart *ssp. bohemica* handeln (MARAN 1953). MARAN (1953) gibt Litomerice an der Elbe, Nová Hut', Kilícava und Vuzice als Fundorte an. Höchste Erhebung des nur 50 km Luftlinie von dem Elbsandstein-Gebirge entfernten Litomerice ist der Kreuzberg mit 590 m.ü.NN. Die Unterart wird als Relikt der Riß-Würm-Eiszeit angesehen (HARZ 1957). Dieser Befund deckt sich ebenfalls mit reliktischen Pflanzenvorkommen im Elbsandstein-Gebirge wie *Streptopus amplexifolius* oder *Viola biflora*.

VerfasserIn

Reinhold Treiber
Reichsgrafenstr. 8
79102 Freiburg i.Br.

Ulrike Stephan
Am Rotschachen 10
79110 Freiburg i.Br.

Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken. (Neumann-Neudamm), Melsungen.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. (G. Fischer), Jena.

MARAN, J. (1953): Contribution to the knowledge of the genus Pholidoptera WESM.. Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae.1952, XXVIII, 411: 209 - 221. Prag.